Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 222 — Emmendingen, Dienstag, 23. September 1924. — 59. Jahrgang

Von der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 20. Sept. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Mossulfrage, d. h. der Grenzfestsetzung zwischen Irak und der Türkei. Die türkische Regierung vertrat der Präsident der Nationalversammlung Fethy Bey, während als Vertreter der englischen Regierung Lord Parmoor fungierte. Die Vorgeschichte des Streitfalles geht auf den Lausanner Vertrag zurück, der die Grenzfestsetzung in direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und England innerhalb von 9 Monaten vorbehalten hatte, andernfalls der Völkerbundsrat entscheiden würde. Die direkten Verhandlungen blieben ergebnislos. Infolgedessen kam die Sache heute vor den Völkerbundsrat. Als erster Redner legte Lord Parmoor den Standpunkt der englischen Regierung dar, der dahin geht, daß die englische Regierung Rücksichten auf die gegenüber der arabischen Bevölkerung, dem König von Irak und dem Völkerbund eingegangenen Verpflichtungen zu nehmen habe und daß es für England lediglich eine einfache Grenzfrage gebe, die der Rat zu regeln habe, dessen Aufgabe es aber nicht sein könne, über das Villajet von Mossul zu verfügen. Die von der Türkei geforderte Volksabstimmung sei auch kein geeigneter Weg, um die Grenzen festzulegen. Er beantragte die Entsendung einer Kommission des Völkerbundsrats zum Studium und zur Festlegung der Grenzverhältnisse zwischen Irak und der Türkei. Demgegenüber wies der türkische Vertreter Fethy Bey daraufhin, daß eine Grenzregelung das Volk angehe und infolgedessen auch vorher befragt werden müsse. Fethy Bey erinnerte an die Beispiele Oberschlesien, Ostpreußen und Schleswig und wandte sich in sehr langen Ausführungen gegen die von der englischen Regierung angekündigten wirtschaftlichen, strategischen, politischen und anderen Argumente. Eine Untersuchungskommission könne niemals die wirklichen Grenzverhältnisse erforschen und würde stets ein ungerechtes Urteil fällen. Die Türkei müsse auf der Volksbefragung bestehen. Nach einer Replik durch Lord Parmoor, der nochmals den Standpunkt der englischen Regierung unterstrich, wies das Ratsmitglied Branting-Schweden darauf hin, daß den Ratsmitgliedern Gelegenheit gegeben werden müsse, infolge der Wichtigkeit der Materie das vorliegende Material genau zu studieren, ehe man eine Entscheidung fällen könne. Der Ratspräsident Hymans schloß sich dieser Auffassung an und vertagte die Debatte über diese Streitfrage bis zu einer der nächsten Sitzungen.

*

WTB. Genf, 22. Sept. In der heute von Benesch dem 3. Ausschuß vorgelegten Protokollentwurf über das Schieds- und Sanktionsverfahren verdient folgender Artikel besondere Beachtung:

Art. 6: Da das Bestehen von entmilitarisierten Zonen geeignet ist, Angriffen vorzubeugen, oder die offizielle und einwandfreie Feststellung des Angreifer, wie sie in Art. 5 gefordert ist, zu erleichtern, wird die Einrichtung solcher Zonen zwischen Staaten, die dazu einwilligen würden, als Mittel empfohlen, eine Verletzung des gegenwärtigen Protokolls zu verhindern. Bereits aufgrund von gewissen Verträgen oder Abkommen bestehende entmilitarisierte Zonen oder Zonen, die in Zukunft zwischen einwilligenden Staaten errichtet würden, können Gegenstand einer temporären oder ständigen, vom Völkerbund organisierten Kontrolle auf Verlangen und auf Kosten einer oder aller Nachbarstaaten sein.

WTB. Genf, 22. Sept. Der heutigen Vollsitzung des 3. Versammlungsausschusses (Rüstungsfragen) unterbreitete der Präsident des Zwölferkomitees, Benesch, den nunmehr fertiggestellten Protokollentwurf über das Schieds- und Sanktionsverfahren, so wie er sich aus den Beratungen der Unterausschüsse des 3. und 1. Ausschusses (Rechtsfragen) ergab und der sich im wesentlichen mit den von uns bereits gemeldeten Grundlinien deckt.

Die Präambel zu diesem Entwurf hat folgenden Wortlaut: „Um den dauernden Frieden in der Welt und die Sicherheit der Völker aufrecht zu erhalten, deren Existenz, Freiheit oder Gebiet bedroht werden könnte, von dem Wunsche beseelt, die vollständige Durchführung des Systems zu sichern, das der Völkerbundspakt für die friedliche Regelung von Streitfällen zwischen Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft vorgesehen hat, sowie die Unterdrückung internationaler Verbrechen zu erleichtern, entschlossen infolge dessen, die in Art. 8 des Völkerbundspaktes vorgesehene Beschränkung und Begrenzung der Rüstungen zu verwirklichen, haben sich die unterzeichneten Staaten über folgende Bestimmungen geeignet."

Benesch feierte in fast einstündigen Ausführungen den Entwurf als System, das die Ausrottung des Krieges zum Ziel und zum Ergebnis haben würde, und das sich streng auf die Satzungen des Völkerbundspaktes aufbaut, dessen Lücken es restlos ausfüllt. Die Kommission trat darauf in die Beratung des Entwurfes ein.

WTB. Genf, 22. Sept. Der 3. Versammlungsausschuß (Rüstungsfragen) trat heute, wie bereits gemeldet, zur Stellungnahme zu dem jetzt fertiggestellten Protokollentwurf über das Schieds- und Sanktionsverfahren zusammen. Der Inhalt des Protokolls deckt sich im allgemeinen mit den bereits von uns vor einigen Tagen gebrachten Mitteilungen. Besonders ins Auge springend sind die Bestimmungen der Präambel und der Art. 6 und 9 des Protokolls (siehe bes. Meldung). Benesch, der Vorsitzende des Zwölferkomitees, gab eine ausführliche Inhaltsangabe und Würdigung des Entwurfes, in dem er auf den absolut bindenden Charakter des Schiedsverfahrens hinwies, das ein vollkommenes System für die Schlichtung aller Streitfälle auf absolut obligatorischem Wege vorsieht. Das ausgearbeitete System lasse keine Tür offen, verbiete alle Kriege und schreibe für alle Konflikte friedliche Lösung vor. Er hoffe, daß der Vollausschuß, die Versammlung und schließlich die Regierungen das bedeutsam begonnene Werk durch dessen Annahme vollenden werden. In der Diskussion ergriffen Henderson-England, Paul Boncour-Frankreich, Schanzer-Italien und Poullet-Belgien das Wort. Henderson machte verschiedene Vorbehalte seiner Regierung geltend, obwohl er gleichfalls seiner Befriedigung über das verheißungsvoll begonnene Friedenswerk Ausdruck gab. Auch die übrigen Redner feierten das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen als ein Werk der politischen Entspannung und zur Sicherung des Weltfriedens. — Hierauf schloß der Präsident des Vollausschusses Politis-Griechenland die allgemeine Debatte.

WTB. Genf, 22. Sept. Aus dem bereits bekannten Protokollentwurf über das Schieds- und Sanktionsverfahren ist noch besonders Artikel 9, der die künftige Abrüstungskonferenz behandelt hervorzuheben. Er hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Völkerbundsmitglieder verpflichten sich, an einer internationalen Konferenz für die Beschränkung der Rüstung teilzunehmen, die vom Völkerbundsrat einberufen und in Genf am Montag, den 15. Juni 1925 stattfinden wird. Alle Staaten, auch Nichtmitglieder des Völkerbundes, werden zu dieser Konferenz eingeladen. Die Ratifizierungen zu dem gegenwärtigen Protokoll müssen spätestens am 1. Mai 1925 im Völkerbundssekretariat niedergelegt werden. Wenn nicht mindestens die Mehrheit der ständigen Ratsmitglieder und 10 andere Mitglieder des Völkerbundes am 1. Mai 1925 ihre Ratifizierung niedergelegt haben, annulliert das Generalsekretariat des Völkerbundes die Einladung. Das Inkrafttreten des Protokolls wird suspendiert, bis von der Konferenz ein Rüstungsbeschränkungsplan angenommen ist. Im Hinblick auf die Einberufung der Konferenz wird der Völkerbundsrat unter Berücksichtigung der in Artikel 7 und 8 des Protokolls vorgesehenen Verpflichtungen ein allgemeines Rüstungsbeschränkungsprogramm vorbereiten, das dieser Konferenz zur Verfügung gestellt und allen Regierungen zwei Monate, oder wenn möglich früher, vor dem Zusammentritt mitgeteilt wird. Wenn in einer von der Konferenz zu bestimmenden Frist nach Annahme des Rüstungsbeschränkungsplanes dieser Plan nicht ausgeführt ist, wird der Rat dies feststellen. Durch diese Feststellung wird das vorstehende Protokoll hinfällig. Die Konferenz selbst definiert die Bedingungen, aufgrund deren der Rat feststellen kann, daß der von der Konferenz aufgestellte Plan über die Rüstungsbeschränkungen nicht ausgeführt wurde und infolgedessen das Protokoll hinfällig geworden ist.

*

Was ich erlebte.

Herausgegeben von F. Athanasius.
(Aus den hinterlass. Papieren eines Pfälzers.)

3) (Nachdruck verboten).

Unter häufigen Tränen erzählte ich ihm mein Unglück, meine Unschuld und meine jetzige verzweiflungsvolle Lage.

Nachdenkend und über die Operation an der Klosterbüchse lachend, hörte er mich an; dann sagte er ernst aber freundlichen Tones: „Junge, Deine Aufrichtigkeit und Dein Mut, so allein in die Welt zu laufen, gefallen mir; willst Du bei mir bleiben? Meine Heimat ist die ganze Welt, Nord und Süd, Ost und West sind dienstbar meinem Geiste, meine Macht umschränkt und unbesiegt." Er sprach die letzten Worte mit feierlichem dumpfem Tone und starrte hochaufgerichtet in die Nacht. Mein Maul stand auf wie eine Kirchentür in der Fasten, denn so seltsame Worte hörte ich bislang noch von keiner Menschenseele; selbst Magistrat Beener, dessen Gelehrtheit mir damals ein Miraklum war, und der oft Reden hielt, deren tiefen Sinn kein Mensch er selbst nicht, ergründen konnte, verlor merklich bei mir durch die wenigen Worte, welche der Fremde sprach und welche mir noch unergründlicher erschienen. Item, ich überdachte mit meinem kurzen Verstand meine Lage, und da bei einem flüchtigen Mondesstrahl sich die fabelhafte Bestie vor mir in eine Bulldogge verwandelte, meine Angst sich also verringerte, sagte ich zu und bald befand ich mich in dem Reisewagen des Fremden, den er herbeigerufen und der nun mit mir davon rollte.

Mein Beschützer sprach kein Wort während der Reise und ich hütete mich wohl, die Stille zu unterbrechen. Auch lag mir der Abschiedsschmerz zu drückend auf der Seele; hinter mir wußte ich die Liebe und das süße Glück einer sorglosen Jugend; aber vor mir eine ungewisse, vielleicht schreckliche Zukunft.

Der Hahn krähte seinen Morgengruß und all seine Freunde in der Nachbarschaft stimmten freudig ein in das harmlose Morgenlied, als wir in Schwetzingen ankamen. Der Kutscher pochte den Wirt heraus, der auch alsbald, mit der Schlafmütze in der Hand, erschien. „Was ist dies für eine Art, Signore! Gäste mit der Schlafmütze auf dem Ohre zu empfangen, die sich schon vor drei Tagen ansagen ließen?" fuhr mein Beschützer den Wirt an, der den Schlag geöffnet und zum Aussteigen behilflich war. „Gnädiger Herr, mit keiner Silbe wurde mir die Ehre zu Teil, einen so geehrten Gast durch Nachricht erwarten zu können; niemand sagte mir ein Wort von Ihrer Ankunft." Mit demselben Tone wie auf der Landstraße antwortete ihm der Fremde voll Geringschätzung: "Dummes Volk, Ihr kennt keine anderen dienstbaren Geister als jene mit maschinengepreßter Miene und betreßten Rocke; sie bedarf der Marquis Cagliostro nicht, meine Diener sind anderer Natur und harren unsichtbar meinem Willen; hattet Ihr nicht vor zwei Nächten einen Traum, ein Wagen mit zwei Rappen halte vor Eurer Tür beim frühen Morgenstrahle, der Herr desselben reichte Euch einen spanischen Taler und betrat Euer Haus?" Bei diesen Worten hielt er wirklich ein Geldstück hin, das der Wirt hastig ergriff und beschaute, dann aber aus Schrecken und Ueberraschung wieder fallen ließ und den Marquis anstarrte. „Nun, sind jene Zimmer bereit, die der Mann im Traume bestellte?" — Wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, eilte der Wirt jetzt voran und ich und mein Beschützer folgten, Eine tüchtige Mahlzeit wurde aufgetischt, ich durfte bei dem Fremden speisen, langte zwar tüchtig zu, weiß aber nicht, kam es von dem genossenen Wein, oder der schlaflosen Nacht, über dem Essen schon sank ich in einen tiefen Schlummer. Ich mochte lang und süß geschlafen haben; die lieblichen Traumbilder umgaukelten mich, war bei Vater und Mütterlein und froh und selig. Als ich erwachte, rieb ich die Augen, es war wieder Nacht und dichte Finsternis umgab mich. Wo ich mich befinde, war mir ein Rätsel, Angst ergriff mich und ich nahm mein Zuflucht zu den frommen Morgensegen, den mich Mütterlein gelehrt und den ich halblaut vor mich hinbetete. Auf einmal ertönte eine liebliche Musik in meiner Nähe, erst leise, dann lauter und dazwischen klangen silberne Glöcklein von unsichtbaren Mächten bewegt mit so süßen Klängen und Tönen, daß mein Herz wundersam bewegte, heiß pochte und ich nicht anderst glaubte, als hörte ich die holde Musika, von der Magister Beener immer erzählte, sie werde im Aufenthalte der Seligen von Engeln gespielt.

Ein kleines Flämmchen hüpfte jetzt durch die Stube, es bewegte sich eine Zeit lang lustig an meinem Bette, dann erhob es sich gegen die Decke, wo es haften blieb, immer größer sich gestaltete, bis es zuletzt als eine glühende Sonne den ganzen Raum taghell erleuchtete.

Hatte dies Alles meine Verwunderung in hohem Maße erregt, so wußte ich mich vor Schrecken und Ueberraschung fast nicht mehr zu fassen, als ich die Gardinen ganz zurückschob und umherschaute. Mein Beschützer saß auf einem dreibeinigen Stuhle; seine Züge waren blaß und von den herabhängenden schwarzen Locken beschattet, ein mit wunderlichen Figuren bemalter Mantel hing über seinen Schultern, eine Feder prangte, von einem goldenen Ringbande herabhängend, an seinem Haupt und an seiner Seite stand, o Graus! ein menschliches Skelett und grinzte mich mit seinen hohlen Augen drohend an.

Kalter Schweiß tropfte mir von Stirn und Wangen. Ich vermochte vor Angst und Schrecken mich nicht zu rühren oder einen Laut von mir zu geben. Da hörte die Musik auf: „Gottlieb Hannemann erhebe Dich und merke wohl auf, was ich dich frage." Ich erschrak über den dumpfen Ton der Stimme meines vornehmen Freundes. „Ich bin Cagliostro, aller geheimen Künste Meister, ich bedarf eines treuen Dieners, der eben so sehr ein Geheimnis bis über das Grab hinaus zu bewahren weiß, als auch frei von weiblicher Neugierde meine Dienste verrichtet, ohne zu fragen warum und weswegen; kannst Du Beides versprechen und bestehst Du noch darauf, Deine Heimat zu verlassen, dann sollst Du bei mir bleiben und glücklich sein, wie nur ein Sterblicher es werden kann. Reich an Allem, Du sollst die Welt sehen vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne, und dereinst beglückt zu den Deinen zurückkehren." Er schwieg und die Musik ertönte wieder, mein Gemüt froh erhebend. Nicht lange grübelte ich über das Gehörte; zu Hause glaubte ich es harren Prügel und Gefängnis auf mich, hier aber Wohlleben u. die Aussicht, die Welt zu sehen, mein lang genährter Wunsch, so lange ich denken konnte; flux sprang ich aus dem Bette, und nachdem ich mich so postiert hatte, daß das klapperdürre Gespenst mich nicht unmittelbar anschauen konnte, sagte ich herzhaft „ja", und schwur den Eid, den er mir vorsprach, in seine Hand. Er sagte mir nun auch, da das Gerippe auf einmal in einer Rauchwolke verschwunden war, daß er meinem Vater meinen Entschluß bereits geschrieben, und denselben über mein ferneres Schicksal beruhigt habe.

Aus dem lustigen Gassenjungen, den meines Vaters Gesellen immer spottweise Mannheimer Wupptig nannten, wurde nun auf einmal der ernste und beeidigte Diener und sogar Gehilfe Meister Cagliostro's, des berühmtesten Zauberers und Taschenspielers seiner Zeit. Ich ging gekleidet wie ein Prinz, lagerte des Tages dreimal an einer vollen und wohlschmeckenden Schüssel. Bald war ich eingeweiht in jene Geheimnisse, die, von Hohen und Niedern mit Verwunderung angestaunt wurden, und nach meiner Ueberzeugung oft sehr einfacher Natur waren. Optische Spiegel, Rauchfässer, Blendgläser, alle Arten menschlicher Verkleidungen, Dunkelheit und ein Heer von Spionen, die Geheimnisse die Familien zu erkundigen, waren die Hauptapparte; dazu ein Schwall mystischer Worte, und das Niegesehene war vollbracht.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Schulgelder betr.

Am 15. September war eine weitere Rate der Schulgelder für die Realschule, Gewerbe- und Handelsschule zur Zahlung fällig geworden.

Die rückständigen Schuldner werden hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten.

Emmendingen, den 19. September 1924.

Stadtkasse. 138

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl Hornhaut and d Fußsohle verschwindet durch Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken
Drogerie Hugo Kromer, Emmendingen.

NUERN .. OT .. NACH .. BRE
GALL .. TI .. TO .. BERG .. MEN

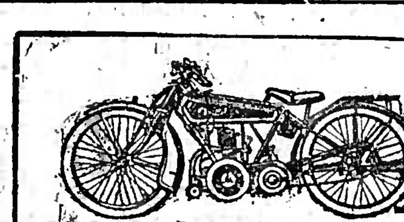
Bei richtiger Zusammenstellung ergeben die Silben: 1. norddeutsche Stadt, 2. männlichen Vornamen, 3. süddeutsche Stadt, 4. einen Singvogel. Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben den Namen einer Stadt am Rhein. 4364
An die Löser dieses Rätsels erteilen wir zur Einführung unserer Firma eine große Anzahl

Prämien.

Jeder kann sich an diesem Ausschreiben beteiligen. **Eine Prämie erhalten Sie bei richtiger Lösung bestimmt.**
Senden Sie Ihre Lösung in verschlossenem mit 10 Pfennig frankiertem Briefumschlag umgehend ein. Nach Eingang Ihrer Lösung teilen wir Ihnen mit, ob dieselbe richtig ist.
Gleichzeitig mit dieser Benachrichtigung erhalten Sie Bescheid, welche Prämie Ihnen zusteht.
Für die Antwort bitten wir, der Lösung Gebühren für Drucksachen, Schreiblohn und Porto (10 Pfg. Selbstkosten) beizufügen.
Orbis Vertriebsgesellschaft m. b. H. Hüfer i. Westf. 100.

KOSMOS Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff Belehrend · Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von nur Gm. 1.25 jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart Prospekt kostenlos

Honig
garantiert naturrein und edel, feinstes Erzeugnis
10 Pfd. Postdose frei Haus 10.75
5 Pfd. Postdose frei Haus 5.75
25 u. 50 Pfd. Kanister a Pfd. 0.95
Postscheckeinsendung Hamburg 29815. Nachnahme 50 Pfg. mehr. 4187
Langnillou, Hamburg 8, „Luisenhof".


Kennen Sie schon das neue Zündapp
Das Motorrad für Jedermann Sofort lieferbar
Oberrheinische Automobil-Ges. Freiburg, Baslerlandstraße 172.

Werbe- u. Reklamedrucksachen
Massenauflagen usw. fertigen wir Ihnen in kurzer Zeit in sauberer und guter Ausstattung, in Ein- oder Mehrfarbendruck zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie von uns Angebote
Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter · Emmendingen.

Ia. Schweineköpfe
mit voller Fettbacke, ges., Pfund 50 Pfg. Keine amerik. Ware. Garantie Zurücknahme. Ab Hamburg exkl. von 9 Pfund an gegen Nachnahme. 4239
Georg Kohrs, Fleischwarenversand Hamburg 19/88 Heusweg 15.
Preisliste einfordern. Vertreter gesucht.

Vitalipon
nach Dr. med. Schär
Die neue Heilmethode für chronische Leiden wie Magen- u. Darmerkrankungen, Blutarmut, Nervenzusammenbruch einschl. bösartigen Neubildungen.
Auskunft erteilt: Vitalipon Freiburg i. B., Hildastr. 47
Sprechstunden von 9–12 und 3–6 Uhr.

Für die Herbstdüngung empfehlen wir unsern
Düngerkalk
(staubfein gemahlen, reinen kohlensauren Kalk) in Wagenladungen billigst. 4124
Beförderung zum Ausnahmetarif.
Gebrüder Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)
Zu beziehen durch: Anton Rovere, Baumeister Sexau-Lörch.

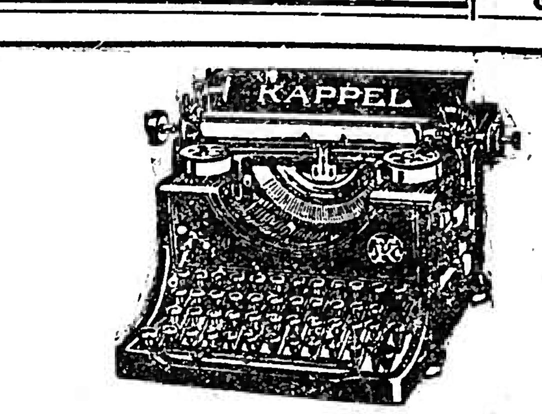
Billige bayr. Bezugsquelle für echt **böhm. Bettfedern**
nur gute füllfertige Sorten, graue 1,50, halbw. Rupf 2,50, weiße: flaumige 3.80, sehr flaumreiche 4,50, Ia Flaumrupf 5.—, allerfeinste Flaummischung 6,50 und 8.—, Brustflaum 13,50, 15.—. Alles per 1 Pfund. Neue fertige Betten aus Ia roter Inlett $1^1/_2$ schläfr., 1 Oberbett 39.—, 1 Kissen 12,50 weiße Füllung; 1 Unterbett 28,50. Muster u. ausf. Preislist umsonst. Versand von 9 Pfund franko und zollfrei gegen Nachnahme. Jos. Christl's Nachf., Cham 399 (bayr. Wald). Umtausch gestattet od. Geld zurück. Reellste Bedienung. 3944

Fässer
neue und gebrauchte, in Auswahl 500—600 Ltr. hat zu verkaufen evtl. gegen Mostobst umzutauschen 4345
Karl Diehr, Küfermeister Bahlingen.

Pelz-Waren
jeder Art
ferner Umarbeitung, Neuanfertigung, Modernisierung aller Pelzarten nach neuesten Mustern. 4237
Frau Hog, Freiburg i. B. Adelhauserstrasse 9, III.

Billige **Gelegenheitskäufe!**
Wohnungs-Einrichtungen, einz. Schlafzimmer, Herrenzimmer usw. Bilder, Gemälde, Teppiche, Spiegel einz. Einrichtungs-Gegenstände, Antiquitäten jeder Art, Flügel, Pianos usw.
Alles aus erstklassigen Privatbesitzen stammend. Besichtigung ohne Kaufzwang in unsern Ausstellungsräumen
Hildastraße 63 (Telefon 4344)
Südd. Vertriebs- und Handelskontor Abteilung An- u. Verkauf
Freiburg i. Br., Hauptbüro: Rheinstr. 20. Telefon 2950. 2882

Kauft bei unsern Inserenten!


Eine erstklassige deutsche Schreibmaschine
40000 Maschinen bereits im Gebrauch
Der allgem. Wirtschaftslage entsprechend Zahlungserleichterung
Fortschritt Verlangen Sie unser Angebot oder Vertreterbesuch.
Fernruf 2702 und 3771
Büro-Einrichtungs-Fabriken Fortschritt, G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Wilhelmstraße 20a

Gutes Einweichen
der Wäsche bedeutet immer eine wesentliche Erleichterung des nachfolgenden Waschens. Nehmen Sie dazu die seit nahezu einem halben Jahrhundert bewährte
Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Das Einweichen mit Henko bedeutet wegen seiner schmutzlösenden Wirkung eine erhebliche Ersparnis an Waschmittel. Halten Sie sich an das Wort: Gutes Einweichen ist halbes Waschen!

Sie finden bei mir **Offenbacher Lederwaren**
(keine Imitationsware) in großer Auswahl
Mäßige Preise bei reeller Bedienung ferner sämtliche Toilettenartikel, Haarspangen Parfüme, Mund- u. Haarwasser, Feinseifen u. s. w.
Franz Paul Schneider Kolonial-, Korb- und Lederwaren Kenzingen, Eisenbahnstr. 73. 1717

Kornkompagnie G.m.b.H.
Freiburg i. Br. Unterlinden 3
Lager: Hugstetterstraße 95.
Mehle und Gries der Jilkicher Mühlenwerke, Sämereien, Futtermittel, Düngmittel Seilerwaren, Garbenbänder Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Rebbau. 3298

„Conrad"-Batterie eine der besten. Conrad Lutz, Emmendingen.

Für meinen Betrieb suche ich einen 4335 **Maschinist** der an allen Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten kann; daselbst kann ein **Lehrling** sofort in die Lehre eintreten. Philipp Steinacher Stuhlgeschäft Emmendingen.

Neuartige **Obstpflücker** sehr praktisch 95 Pfennig d. St. Conrad Lutz Emmendingen.

Ziehharmonikas, alte können für neue eingetauscht werden. **Gitarren** alte für neue **Mandolinen** alte für neue, **und Geigen**
Reparaturen an Ziehharmonikas schnell u. bill., gebr. 2-Reiher-Wiener von 10 Mark an 12 und 15 Mark. sowie Gitarren bei
G. Hohnloser, Pforzheim Bergstr. 27. 4098

Elektr. Bügeleisen vorzügliches Fabrikat u billigst 1719
Emil Bayer Freiburg Bertholdstraße 37.

1—2 tüchtige **Zimmergesellen** können sofort eintreten bei Joh. Müller Zimmergeschäft Emmendingen.

Ein jüngerer 4380 **Eisendreher** z. sofortigen Eintritt gesucht Anton Schneider Metallwarenfabrik Kenzingen.

Zuverlässiger 4379 **Pferdeknecht** per sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Tüchtiger 4290 **Knecht** der allen landwirtschaftl. Arbeiten vorstehen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht. Daselbst ist ein trächtiges **Mutterschwein** zu verkaufen. F. Mick, Bäckerei Nimburg.

Preißelbeeren sind eingetroffen. Weitere Bestellungen nimmt noch entgegen 4377 Obsthandlung Ehret Emmendingen unt. Tor.

Ein Posten **Mostkannen** emailliert, 9 Liter Inhalt, Stück Mk. 1.—. Conrad Lutz Emmendingen.

Kalbin nahe am Ziel, ist zu verkaufen 4381 Haus 120, Broggingen

Eine trächtige 4370 **Kuh** garantiert für 8 Ltr. Milch täglich, zu verkaufen Friedr. Güllin Endingen

Haarzöpfe große Auswahl in allen Farben von Mk. 3.50 an Karl Emmenecker Emmendingen Lammstraße 18.

Briefmarken Von Missionsgesellschaften der ganzen Welt gesammelt, nicht sortiert, gutes Sammel- u. Tauschmaterial. Ausnahmepreis für $^1/_2$ kg. (ca. 3—4000 St.) incl. aller Nachnahme u. Versandspesen 6.50 Goldmark
Zufriedenheit garantiert. An Sammler versende gerne schöne Auswahlsendungen. Briefmarkenpreisliste gratis.
Karl Kiesel Briefmarkengroßhandlung Frankfurt a. M., Bleidenstr. 33 Postscheckkonto 56228 Frankfurt am Main. 4380

Magerkeit Schöne volle Körperform durch uns. orient. Kraftpillen (für Damen) (prachtvolle Büste) preisgekr. m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. in kurzer Zeit grosse Gewichtzunahme. — 25 Jahre weltbekannt. — Gar. unschädl. — Aerztl. empfohl. Streng reell Viele Dankschreiben. Preis Packung (100 Stück) G.-Mk. 2.75, frbl., Porto extra. Postanw. oder Nachn. d. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/161

WTB. Genf, 21. Sept. Das Journal de Genève schreibt zu der vom Völkerbund behandelten Frage der dortigen französischen Besatzungstruppen u. a.: In jeder Tagung des Völkerbundsrats klagt die deutsche Regierung unermüdlich darüber, daß im Saargebiet eine französische Garnison und sogar einige Besatzungstruppen weilen. Die juristische Beweisführung der deutschen Regierung ist unanfechtbar. Nach dem Vertrag muß die Ordnung durch lokale Gendarmerie aufrecht erhalten werden. Der Völkerbundsrat hat erklärt, daß die französische Besatzung vorläufig bis zur Organisierung der lokalen Gendarmerie gerechtfertigt sei; aber die Regierungskommission ist der Ansicht, daß neben der Polizei, die bereits 1500 Mann enthält, 3000 bis 4000 Gendarmen notwendig sind, was notorisch eine ungeheuerliche Ziffer für ein derartiges Gebiet ist. Nun hat die Regierungskommission in 3 Jahren 50 Gendarmen eingestellt, dann auf das Drängen des Rates 200. In diesem Jahre wird die Regierungskommission, wenn alles gut geht, bis auf 400 Mann kommen. Bei einem derartigen Verfahren wird man noch 10 Jahre brauchen, bevor die französischen Truppen sich zurückziehen können. Das provisorische Regime wird also 15 Jahre dauern, also genau so lang als das endgiltige Regime, das im Jahre 1935 aufhören soll. Ist diese Langsamkeit gerechtfertigt? Hierüber weichen die unparteilichen Ansichten ab. Die französischen Truppen im Saargebiet sind vielleicht für den Schutz der Minen im Falle eines Streikes nicht so nötig, wie man behauptet, aber sie sind in den Augen des französischen Generalstabs für die Sicherheit der französischen Truppen auf dem linken Rheinufer nötig. Zwischen Koblenz und Straßburg gibt es keine andere Abzugslinie, als die über Saarbrücken. Nun ist aber die gegenwärtige französische Besatzung im Saargebiet vertragswidrig, daher der Konflikt. Er ist unlöslich.

Die Reichstagsnachwahlen in Oberschlesien.

WTB. Oppeln, 22. Sept. Zu dem Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen im Kreise Neuoppeln wird noch berichtet: Eine merkwürdige Aenderung tritt bei den Deutschvölkischen ein. Infolge Stimmenverlustes der Deutschvölkischen verliert der bisherige Abgeordnete, der bisher im Wahlkreis 7 Breslau mit Hilfe der Reststimmen aus dem Wahlkreise 9 gewählte Oberamtmann Rittergutsbesitzer Konrad Schliephacke, sein Verbandsmandat; da aber Schliephacke zugleich auf der in Frage kommenden Stelle der Reichsliste steht und da die Deutschvölkischen auf der Reichsliste noch unerwartete Reststimmen aufzuweisen haben, so verliert zwar Schliephacke sein Verbandsmandat, bekommt aber dafür ein Mandat aus der Reichsliste. Die Wirtschaftspartei müßte noch rund 2000 Stimmen aufbringen, wenn ihr der Gewinn eines Mandats sicher sein sollte. Das ist nach den bisherigen Ergebnissen indessen wenig wahrscheinlich. Auch bei den Polen, die bei einem Stimmgewinn außer einem Wahlkreismandat unter Umständen auch ein Mandat auf der Reichsliste hätten gewinnen können, wird keine Aenderung eintreten.

Von der Reparationskommission.

WTB. Paris, 22. Sept. Paris Midi berichtet, die Reparationskommission beschäftigte sich im Augenblick mit der Verringerung der Unterhaltungskosten. Es sei davon die Rede, das Hotel Astoria als Sitz der Reparationskommission aufzuheben, und man berate darüber, ob die einzelnen Delegationen in Gesandtschafts- und Botschaftsgebäuden untergebracht werden sollen oder ob man für jede einzelnen Delegation eine bescheidene Unterkunft mieten solle. Im übrigen solle durch Herabsetzung des Personals eine jährliche Verminderung der Kosten auf 1 Million Goldmark erzielt werden. Die britische Regierung habe schon ihre Absicht dahin kundgegeben, die Arbeit der Mitglieder ihrer Delegation bei der Reparationskommission ihrem diplomatischen Vertreter in Frankreich anzuvertrauen.

Französische Einfuhrtaxen auf deutsche Waren.

Paris, 20. Sept. Die 26-prozentige Ausfuhrtaxe auf deutsche Waren wird in Frankreich wieder eingeführt werden. Der Zeitpunkt für die Einführung ist der 1. Oktober und die Einhebung wird zu Gunsten der Reparationen erfolgen. Gemäß dem Dawesplan wird das Ergebnis dieser Taxe von der Jahreszahlung Deutschlands, wie sie im Dawesplan für 1924/25 vorgesehen ist, abgezogen werden. Deutschland hat bekanntlich 1 Milliarde Goldmark in diesem Jahre zu bezahlen. In Paris wird zur Begründung der Wiedreinführung der Taxe erklärt, daß dadurch der Transfer von Kapital vermieden würde. Der Franzose, der deutsche Waren einführen, müßte deren Wert erklären. Die französischen Zollbehörden würden in Franken 26 Prozent von dem Wert dieser Waren einheben und sie für das Reparationskonto abführen. Der deutsche Fabrikant läßt sich den Gegenwert in Mark von seiner Regierung ersetzen.

Die Taxe wird übrigens für Waren, die aus nicht deutschen Ländern kommen und nur durch Deutschland durchgeführt werden, nicht eingehoben werden dürfen. Wenn ferner nachgewiesen wird, daß die Bestellung bei den Häusern vor der Veröffentlichung der jetzigen Verordnung erfolgte, und daß Anzahlungen auf die Lieferung geleistet wurde, wird die Einfuhrtaxe nicht erhoben werden.

WTB. Paris, 21. Sept. Nach dem Temps berechnet man die jährlichen Einnahmen, die der französische Fiskus durch die 26prozentige Abgabe von der deutschen Einfuhr erzielen kann, auf mehr als 250 Millionen Papierfrank.

Einige Blätter betonen, daß die 26prozentige Abgabe von der Einfuhr deutscher Waren ab 1. Oktober von den französischen Zollbehörden von dem französischen Empfänger der deutschen Sendungen erhoben werden.

Zur Lage im besetzten Gebiet.

WTB. Köln, 22. Sept. Wie die Kölnische Volkszeitung mitteilt, wandte sich Kardinal Schulte wegen Freilassung sämtlicher politischer Gefangenen an General Degoutte.

WTB. Köln, 22. Sept. Der Deutsche Wilhelm Gerhards wurde vom britischen Sonderkriegsgericht wegen Gründung der Ortsgruppe Köln des Stahlhelmbundes zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde vom britischen Höchstkommandierenden bestätigt.

Zur Durchführung des Amnestiegesetzes

WTB. Herne, 22 Sept. Der Recklinghausener Einwohner Paul Sasse, der 1923 von dem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt wurde, ist heute von den Franzosen freigelassen worden.

Die Vorgänge in China.

WTB. London, 20. Sept. Reuter meldet aus Peking: Der Oberbefehlshaber der Tschili-Truppen, Wu-Pei-Fu, hatte bestimmt mit einer Niederlage der Tschekiang-Streitkräfte gerechnet. Ihr plötzlicher Zusammenbruch wird vielleicht zur Folge haben, daß Tschang-Tsolin sich nach Mukden zurückzieht. Ihn dort anzugreifen würde mit Rücksicht auf die Annäherung des Winters zu gewagt sein. Hätten die Tschekiang-Truppen noch eine Woche länger ausgehalten, so würde Tschang-Tsolin in Schlachtweite von Peking gewesen sein. Die Bevölkerung ist erfreut und überzeugt, daß die Stellung der Regierung sich beträchtlich gebessert hat. Trotzdem dauern die militärischen Vorbereitungen in großem Umfange an.

WTB. London, 20. Sept. Reuter meldet aus Schanghai, daß die Kämpfe die ganze Nacht andauerten. Die Truppen Luyungschiangs halten noch die Front; da sie aber keine Verstärkungen zu erwarten haben, dürften sie sich bald genötigt sehen die Front zu kürzen.

WTB. London, 20. Sept. Daily Mail meldet aus Shanghai, die Kiangsu-Truppen hätten gestern Morgen eine energische Offensive auf die Wangde-Linhofront etwa 30 Meilen nördlich von Schanghai eröffnet. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Der Kanonendonner wurde bis Schanghai gehört. Linho sei von den Kiangsutruppen bombardiert worden, welches zu einem Viertel zerstört sein soll.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Sept. Wie die Blätter melden, empfing Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der gestern abend nach Berlin zurückgekehrt ist, bald nach seiner Ankunft den englischen Botschafter Botschafter Lord d'Abernon. Der Botschafter machte gestern Dr. Stresemann Mitteilung von einem umfangreichen Memorandum der englischen Regierung über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund.

WTB. Hannover. 22. Sept. Der Magistrat beschloß hute, gegen den Oberbürgermeister Leinert das förmliche Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung beim Regierungspräsidenten zu beantragen.

Essen, 23 Sept. Hier findet am 26. ds. Mts. eine Zechenbesitzerversammlung statt, die über die Festsetzung der neuen Kohlenpreise beschließen soll.

WTB. München, 20. Sept. Wie die „Augsburger Postzeitung" zuverlässig erfährt, wird Ende dieser Woche der Schiedsspruch des Kollegiums des Landgerichts München darüber entscheiden, ob Hitler, Kriebel und Dr. Weber mit Bewährungsfrist entlassen werden. Die Erledigung dieses Falles auf dem Gnadenwege ist nach dem Blatt von dem Justizministerium abgelehnt worden.

WTB. Graz, 20. Sept. Auf dem hier tagenden Kongreß gegen den Mädchenhandel kam es anläßlich der Rede des deutschen Delegierten Geh. Reg.-Rat Jung, über die auf Befehl der Besatzungsbehörden im Rheinlande und im Ruhrgebiet ins Leben gerufenen öffentlichen Häuser zu heftigen Auseinandersetzungen mit den französischen und belgischen Delegierten.

WTB. Paris, 20. Sept. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Rieth, wurde heute Vormittag von Herriot empfangen, den er im Auftrage der deutschen Regierung mitteilte, daß an de Spitze der deutschen Delegation, die über den deutsch-französischen Handelsvertrag verhandeln wird, Staatssekretär Dr. Trendelenburg stehen wird.

WTB. London, 22. Sept. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes sagte in einer Rede in Barnsley über den Dawesbericht, die britischen Bergleute hätten kaum das Existenzminimum. Es dürfe nichts mehr hinsichtlich einer weiteren Reduzierung der Löhne getan werden. Von den deutschen Arbeitern dürfe man nicht verlangen, daß sie noch mehr Stunden zu schmachvollen Löhnen arbeiten, um die Reparationskohle zu produzieren und die britischen Bergleute arbeitslos zu machen. Die Reparationen bedeuteten eine Herabsetzung des Lebensstandards der Arbeiter in dem Lande, für das sie geleistet werden.

London, 22. Sept. Anläßlich des Schlusses der Jugend-Friedenswoche wurde am Samstag im Hydepark eine Kundgebung veranstaltet, woran Vertreter der sozialistischen Sonntagsschulen und andere Organisationen teilnahmen. Französische und deutsche Delegationen mit ihren Nationalflaggen marschierten Seite an Seite im Zuge. Otto Beinemann hielt eine Rede in deutscher Sprache, in der er sagte: „Wir wollen keinen Krieg mehr. Deutschland wird imstande sein zu helfen, wenn der Frieden aufrecht erhalten bleibt.

WTB. London, 22. Sept. Der vormalige Lord der Admiralität, Amery, schreibt in der Sundaytimes zu den Völkerbundsverhandlungen: Wenn England sich verpflichte, bei jedem europäischen Streit zu interventieren, bedeute dies, daß es seine Streitkräfte vor allem also seine Flotte endgültig dem Völkerbund zur Verfügung stellen müsse, gleichgültig ob dies in dem abzuschließenden Pakt ausdrücklich gesagt werde oder nicht. Wenn es England damit ernst sei, so müßte es seine Flotte um mindstens 50 Prozent vermehren und laufe außerdem Gefahr, Krieg mit aller Welt zu bekommen. Habe es nicht ernstlich diese Absicht, dann habe es auch kein Recht zur Unterzeichnung des Paktes.

WTB. Birmingham, 21. Sept. Der erste Lord der Admiralität im früheren konservativen Kabineit, Amery, sagte in einer Kritik des Sowjetvertrages über die geplante Anleihe, daß diese Regierung blutdürstiger Fanatiker in Stand gesetzt würde, das System der Unterdrückung und Mißregierung aufrecht zu erhalten, unter dem Rußland durch Hunger und Tyrannei Millionen Menschen verlor und das im Vergleich zu ihm der Zarismus ein goldenes Zeitalter der Freiheit und des Wohlergehens war. Mit Bezug auf die Reparationen und die geplante Anleihe für Deutschland sagte Amery, er neige zu der Ansicht, daß die Nachteile des Abkommens, das Deutschland wieder auf die Beine helfen solle, größer seien als die Vorteile. Erst wenn England durch die Entwicklung des britischen Reiches sich einen Markt gesichert haben werde, würde es sich verlohnen, Deutschland wieder in die Lage zu versetzen, daß es mit der Bezahlung seiner Verpflichtungen tatsächlich beginnen könne.

Von den Parteien.

Landesparteitag der badischen Zentrumspartei.

WTB. Radolfzell, 21. Sept. Zu dem heute hier stattfindenden Landesparteitag der badischen Zentrumspartei, der bereits am Samstag mit der Sitzung des Zentralkomitees und der Delegiertenversammlung begann, waren außer fast sämtlichen badischen Zentrumsabgeordneten Reichskanzler Marx, Staatspräsident Dr. Köhler, Justizminister Dr. Trunk, Altreichskanzler Fehrenbach und die Reichstagsabgeordneten Andre-Stuttgart und Dietz erschienen.

Altreichskanzler Dr. Wirth, der ein Referat halten sollte, konnte wegen der Reichstagswahlen in Oberschlesien der Tagung nicht beiwohnen.

Altreichskanzler Fehrenbach, der zum ersten Präsidenten gewählt wurde, übernahm den Vorsitz und begrüßte die Erschienenen.

Reichskanzler Marx, der von der Versammlung mit langanhaltendem Beifall begrüßt wurde, sprach über die Reichspolitik und stellte seinen Ausführungen die Worte „pro deo et patria" voran. Dieser Leitsatz müsse das Ziel des Zentrums sein, aber auch die Reichsregierung, die das beste für Volk und Vaterland erreichen wolle, müsse dieses Ziel erstreben, da das Wohl der Allgemeinheit und des Staates nur gesichert werden könne, wenn alles im Hinblick auf Gott und die ewige Bestimmung des Menschen geschehe. Wenn der Gedanke des Völkerbundes so oft verdächtigt werde, so geschehe dies nur deshalb, weil diese Institution gegenwärtig noch unvollkommen sei und weil sich viele noch nicht in wünschenswert. Maße in die Idee eingelebt haben. Man müsse es verstehen und billigen, wenn Deutschland in voller Wahrung seiner Ehre und seiner Anerkennung als Großmacht einen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund stelle, der ihm seine Freiheiten lassen und seinen berechtigten Ansprüchen genügen müsse. Man dürfe zur Erreichung dieses Zieles keine Gelegenheit verstreichen lassen. Ob das Kabinett am Dienstag in diesem Sinne zu einer Entscheidungen kommen werde, wisse er noch nicht, doch glaube er, daß gegenwärtig eine große Zahl von Menschen dafür spreche. Das Kabinett werde nur den Weg des Rechts und der Gerechtigkeit zu gehen haben und sein zweites Ziel sei, für das Vaterland zu arbeiten. Dies habe das Zentrum mit vollster Ueberzeugung und mit Aufbietung seiner ganzen Kraft getan und auch die Reichsregierung werde diesen Weg einschlagen müssen, wenn das deutsche Volk nicht wieder in Armut, Elend und Zerrissenheit hineinkommen soll. Die Einheit des Reiches sei unser höchstes Ziel Deutschland dürfe kein Stück Boden mehr verlieren, da es schon zuviel verloren habe. Der Kanzler sprach sodann noch über die bei seinem Amtsantritt drohende Absonderung der Rheinlande, welche Gefahr heute glücklicherweise behoben sei. Das deutsche Volk müsse alles tun, um dem besetzten Gebiet Lasten zu erleichtern, denn nicht Westfalen und das Rheinland allein hätten den Krieg verloren, sondern das gesamte deutsche Volk. Die in London eingeschlagenen Wege müßten weiter beschritten werden. Deutschland habe wohl den Krieg, nicht aber sein Ehre verloren.

Nach der Annahme der Entschließungen über politische, wirtschaftliche, kulturelle und parteipolitische Fragen sprach Staatspräsident Dr. Köhler über die Finanzlage Badens, wobei er auch zu einigen politischen Fragen Stellung nahm. Er bemerkte u. a., daß Baden stolz auf seine Eigenart sei und sie auch erhalten wissen möchte. Es baue seine Belange selbstverständlich klug und mit Zurückhaltung in den großen Neubau des Reiches ein. Der Kanzler dürfte sich darauf verlassen, daß das Reich in seinen Grundfragen keinen treueren Bundesgenossen habe, als die Badener. Die Einheit des Reiches sei für Baden eine undiskutable Frage. Um 3 Uhr wurde der Parteitag geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 22. Sept. Der Prozeß gegen 20 Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Gassen (Kreis Sorau) vor dem großen Schöffengericht in Guben endete nach einer Blättermeldung mit dem Freispruch sämtlicher Angeklagten. Bei der Verkündung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß es sich um keine proletarischen Hundertschaften und auch keinen Geheimverband handle, wie in der Anklage behauptet worden ist, denn der Zweck, den die Angeklagten verfolgen, brauche nicht vor der Staatsregierung geheimgehalten zu werden. Auch dafür, daß es sich um einen verbotenen militärischen Zusammenschluß im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. 5. 1921 gehandelt habe, ist kein Beweis erbracht worden.

Vom Amerika-Luftschiff.

Friedrichshafen, 22. Sept. Zu der voraussichtlich am Mittwoch beginnenden großen Probefahrt des ZR. III über Deutschland, melden die Blätter aus Friedrichshafen, daß das Schiff um 7 Uhr morgens aufsteigen und kurz nach 8 Uhr den Kurs nordwärts nehmen wird. Die ungefähre Route ist folgende: Friedrichshafen, Pforzheim, Heidelberg, Frankfurt a. M., Kassel, Hannover, Hamburg, vielleicht auch Flensburg. Dr. Eckener glaubt, daß das Schiff etwa um 5 Uhr nachmittags in Hamburg sein wird. Bei Eintritt der Dunkelheit wird das Schiff nach Osten lenken und die ganze Nacht über der Ostsee verbleiben. Bei Tagesanbruch wird das Schiff sich über Stettin nach Berlin wenden, wo es etwa zwischen 9 und 10 Uhr vormittag erwartet werden kann. Von Berlin aus nimmt das Schiff die Richtung Kurs nach Süden, um über Leipzig, Nürnberg, um wieder den Bodensee zu erreichen.

88. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

WTB. Innsbruck, 22. Sept. Heute vormittag wurde der 88. Deutsche Naturforscher- und Aerztetag in Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Hainisch und des österreichisch. Unterrichtsministers Dr. Schneider eröffnet, nachdem am Samstag bereits die Eröffnung der wissenschaftlichen Ausstellung stattgefunden hatte.

WTB. Innsbruck, 20. Sept. Anläßlich der 88. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Innsbruck, deren offizielle Eröffnungssitzung am Montag vormittag erfolgt, fand heute die Eröffnung einer Ausstellung der einschlägigen Industrieartikel für Chemie, Mechanik, Optik, Physik, Heilkunde usw. statt, wobei der Vizebürgermeister von Innsbruck die aus Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern deutscher Zunge erschienenen Kongreßteilnehmer begrüßte.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 22. Sept. Der sogen. Julientwurf der deutschen Einheitskurzschrift trat, nachdem ihm alle deutschen Länder zugestimmt haben, als deutsche Einheitskurzschrift am 20. 9. im ganzen Deutschen Reich in Kraft.

WTB. Berlin, 20. Sept. Die große Berliner Tabakmesse wurde hier in Gegenwart von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden mit einer Begrüßungsansprache eines Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums eröffnet. An der Messe sind etwa 300 Aussteller beteiligt.

WTB. Berlin, 20. Sept. Heute vormittag wurde in einer dichten Kiefernschonung zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf von einem Spaziergänger die vollständig entkleidete, nur mit einem Mantel zugedeckte Leiche einer ca. 30 Jahre alten, unbekannten weiblichen Person aufgefunden. Neben der Leiche saß ein etwa vier Jahre alter Knabe in völlig erschöpftem Zustande, der zu dem Spaziergänger sagte: „Erich darf nicht weggehen, Mutti schimpft sonst." Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Lustmord, der wahrscheinlich schon am Samstag abend in Gegenwart des Kindes begangen wurde.

WTB. Ratibor, 21. Sept. Auf der Strecke Pieka—Rendza wurden von dem Personenzug Kattowitz—Ratibor vier Kinder totgefahren, die auf das Gleis liefen, um dem vorübergehenden Güterzug zuzuwinken.

WTB. Zürich, 22. Sept. Am Montag morgen starb nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren Nationalrat Dr. Alfed Frey. Der Verstorbene war ein um die Eidgenossenschaft hochverdienter Wirtschaftspolitiker.

WTB. Rom, 22. Sept. Die Tribuna gibt allerlei Einzelheiten über starke Erdstöße, die gestern und heute nacht Genua und Umgebung in Aufregung versetzt haben. Der erste Erdstoß erfolgte um 2¼ Uhr nachmittags, welchem dann weitere folgten. Der stärkste war am Abend gegen 8¾ Uhr. Die Bevölkerung stürzte aus den Häusern auf die großen öffentlichen Plätze und besonders ans Meeresufer und biwakierte unter Zelten oder in Autos, die ganze Nacht und einen Teil des heutigen Tages. Die Aufregung soll besonders groß in Hospitälern, Gefängnissen und Kinos gewesen sein. Keinerlei Schaden ist aber gemeldet worden.

WTB. London, 21. Sept. Wie Reuter aus Kairo meldet, steht noch nicht fest, ob die beiden Königsgräber der dritten Dynastie, die kürzlich von einer Abteilung der Altertümer bei Sakkara ausgegraben wurden, einen bisher in Aegypten unbekannten Baustil enthalten. Die Fassaden der beiden Gräber sind mit kanelierten Säulen ohne die üblichen Relief und Hieroglyphen geschmückt, die Wände dagegen weisen zahlreiche Hieroglyphen u. Inschriften auf, welche die Besucherzahlen bis zum Jahre 1500 v. Chr. angeben. Die Gräber selbst sind fast 6000 Jahre alt. Ihre kanelierten Säulen sind also um 2500 Jahre älter, als die dorischen Säulen des Parthenon. Die Gräber stellen daher nicht nur die ältesten Bauwerke der Welt dar, sondern liefern auch den Beweis, daß die dorischen Säulen aus Aegypten stammen. Die Königsgräber sind aus feinem Sandstein erbaut und weisen einen vollkommen entwickelten Baustil auf.

WTB. Konstantinopel, 22. Sept. In einem Lichtspieltheater in Smyrna brach ein Brand aus, wobei etwa 100 Personen umkamen. Man glaubt, daß sich auch die Schwägerin Ismet Paschas unter den Toten befindet.

WTB. Saint Paul (Minnesota), 22. Sept. Infolge Wirbelstürmen kamen 22 Personen in der Umgebung von Thorp (Wisconsin) ums Leben.

— Aus dem von Pest und Hunger zerrütteten Wolgagebiete kommen grauenerregende Nachrichten. Die verzweifelnde Bevölkerung hat sich gegen ihre Zwingherren, die Bolschewisten, die das volle Maß der Schuld trifft, erhoben. Ganze Dörfer haben sich in Bewegung gesetzt, und den Ring durchbrochen, den die bolschewistischen Truppen um das unglückliche Land geschlossen haben, um ein Entrinnen aus dem Kreise des Todesschreckens zu verhindern. Sämtliche Kommunistenführer sind niedergemacht worden. Selbst die Gouvernementsstadt Saratow ist bereits von den roten Truppen geräumt worden. Allerdings dürfte es den verzweifelten Bauern, unter denen sich Tausende von deutschen Kolonisten befinden, kaum möglich sein, auf die Dauer die Anfangserfolge zu behaupten. Starke Truppentransporte mit den Sondertruppen der Tscheka, mit Artillerie und Maschinengewehren, sind bereits im Anmarsch. Die grauenhafte Geschichte der bolschewistischen Blutherrschaft über Rußland dürfte bald um einige Seiten reicher sein. Und deutsche Stammesbrüder sind es, die wohl in erster Linie unter der Rache der bolschewistischen Kaste zu leiden haben werden, die seit langem schon der christlich-konservativen Gesinnung der Bauern grollte und nun die willkommene Gelegenheit zur Ausrottung der „Gegenrevolutionäre" gern benutzen wird.

— Immer zahlreicher werden die Stimmen auch aus dem feindlichen Lager, die gegen die Lügen von Deutschlands Schuld am Weltkriege sprechen. Das neueste Bekenntnis ist die Schrift eines englischen Majors W. Cyprian Bridge, der früher Mitglied des englischen Generalstabs war. Er erzählt in Nr. 15 der „German American World" persönliche Erinnerungen aus den Tagen des Kriegsausbruchs, um der Lüge der Kriegsschuld entgegenzutreten. Nachdem er die russischen Kriegsvorbereitungen geschildert hat, fährt er fort: Als ich eines Nachmittags während der kritischen Tage Ende Juli 1914 das englische Kriegsministerium verließ, traf ich einen Kameraden, der eine leitende Stellung beim Stabe der Heimatsarmee hatte. Auf meine Bemerkung, daß er übermüdet und schläfrig aussehe, winkte er mir behutsam zu und antwortete: „Ich war die beiden ganzen letzten Nächte auf — beim Ausstellen von Mobilmachungsbefehlen." Am Abend des 2. August wurde ich an das Hauptpostamt befohlen und mußte die ganze Nacht die deutsche Post von Amerika durchsehen, die beschlagnahmt war. Ich hatte Befehl, alle Geldscheine herauszunehmen. In keinem Brief fand ich ein Wort, daß der Schreiber auch nur die geringste Idee davon hatte, daß Krieg bevorsteht. Was auf mich aber den stärksten Eindruck machte, war, daß eine Stunde nach der Kriegserklärung des falschen 4. August ein dickes Schriftstück mit der Marke „Ganz Geheim" in französischer Sprache mir zur Uebersetzung zuging. Es war ein ausgearbeiteter Vertrag zwischen der englischen und der französischen Regierung darüber, wie Zahlungen an das britische Expeditionskorps bei seinen Operationen in Nordfrankreich zu regeln seien, und zwar bis in Einzelheiten, zum Beispiel den Devisenkurs, nach dem die Berechnungen zu machen wären. Das Dokument war datiert und unterzeichnet Anfang Februar (ich glaube den 4 Februar) 1914. Aus dem Bericht des Majors Bridge ergibt sich also mit aller Deutlichkeit, daß England bereits vor Ende Juli mobilisierte, bereits vor der Kriegserklärung und dem Einmarsch in Belgien deutsches Privateigentum beschlagnahmte und den Angriff gegen Deutschland nicht nur vorbereitet, sondern dieses Geschäft auf Heller und Pfennig ausgerechnet hat.

Aus Baden.

Zell a. H., 20. Sept. (Unglücksfall.) In der Kinzig wurde heute vormittag der seit letzten Mittwoch vermißte Albert Schwarz von Unterharmersbach tot aufgefunden. Wie der 77-jährige schwermütig gewordene Mann zu Tode kam, ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(Emmendingen, 22. Sept. Trotzdem das schöne Spätjahrwetter viele eher ins Freie zog als in die Kirche, vereinigte sich doch in dem geschmackvoll geschmückten evangel. Gotteshaus am Sonntag nachmittag eine ansehnliche Missionsgemeinde. Herr Stadtpfarrer Braun hieß die Erschienenen mit warmen Begrüßungsworten willkommen. So lange das Evangelium seine göttliche Kraft behalte, werde auch das Missionswerk nicht stille stehen. Herr Stadtpfarrer Licc. Rose von Kenzingen widerlegte in bereder packender Weise die alten und neuen Einwände gegen die Mission. Herr Missionar Stier von Lahr gab interessante anschauliche Bilder aus seiner Missionstätigkeit in Indien. Der Rechenschaftsbericht sprach den Missionsfreunden den Dank dafür aus, daß sie im schwierigen Jahre 1923 durch ihre Gaben mitgeholfen haben, die Basler Mission über Wasser zu halten. Mit einem kräftigen Schlußwort unterstrich Herr Stadtvikar Rehm nochmals das heilige „Muß" der Mission. Einen erhebenden Eindruck machten die künstlerisch hochstehenden Darbietungen des Evangel. Kirchenchores, der aus Mendelssohn „Paulus" das „Wie lieblich" ergreifend sang. Auch das Preislied: „O großer Gott" fand dankbare Aufnahme. Der gutgeschulte Vörstetter Posaunenchor trug mit zwei schwungvollen Stücken zur Hebung des Festes bei. Das Fest hat viel Erbauendes geboten. Das Festopfer betrug 92 Mk. Eine besondere Gabe kam zum Fest von Herrn Pfarrer Fünfgeld in Ottoschwanden mit 25 Mk. und eine Gabe von 10.50 Mk. von den Christenlehrpflichtigen in Vörstetten.

Das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gibt folgendes bekannt: Wie alljährlich drängen auch in diesem Jahre wieder einzelne Winzer nach einem frühen Herbstbeginn. Nicht voll ausgereifte Trauben geben aber nur einen geringwertigen Wein, der nur schlecht Absatz findet und die hohen Bebauungskosten nicht lohnt, zumal ähnliche Weine aus dem Ausland billiger bezogen werden können. Deshalb geht an die Winzer und an die Gemeindevertretungen die dringende Mahnung, mit dem Herbstbeginn noch zuzuwarten und ihn im Hinblick auf die schlechte Witterung während des Sommers möglichst weit hinauszuschieben.

— Beglaubigung der Rentenquittungen. Die Postanstalten haben künftig bei den amtlichen Beglaubigungen auf den Rentenquittungen wieder die Unterschrift des Bescheinigenden zu fordern. Die Rentenquittungen sind daher künftig außer dem Dienststempel mit der Unterschrift des Bescheinigenden zu versehen.

— Falsche Rentenmarkscheine. Seit längerer Zeit werden in Baden und Württemberg falsche Rentenbankscheine zu 50 Rentenmark in Verkehr gebracht, die von den echten Scheinen erheblich abweichen und deshalb bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen sind. Der grüne Stoffauflauf auf dem rechten Teil der Vorderseite der echten Scheine, in dem die Fasern eingebettet liegen, ist bei den Falschstücken durch Auftragen eines schmutziggrauen Tones nachgeahmt, in dem die Fasern durch farbige Striche angedeutet sind. Verschiedentlich sind auch einige Fasern aufgeklebt. Das Wasserzeichen (Kreuz- und Ringmuster), das sich bei den echten Noten deutlich über den ganzen Schein erstreckt, ist bei den Falschstücken durch einen fettartigen, bald schwächeren, bald stärkeren Ausdruck auf die nicht bedruckten Teile des Scheines vorgetäuscht. Außerdem erscheint das Untergrundmuster der Vorder- und Rückseite und die Wertzahl 50 in der Mitte und auf dem Rande der Vorderseite undeutlich und verschwommen. Nur wenn die Bevölkerung auf die angegebenen Merkmale achtet und beim Vorkommen eines Falschstückes der Polizei sofort Nachricht gibt, kann den Fälschern ihr Handwerk gelegt werden.

Köndringen, 22. Sept. „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen", das hat aufs neue unsere Gemeinde erfahren müssen. In körperlicher Jugendfrische wurde durch einen jähen Tod infolge eines Unglücksfalles der Sohn des Maurermeisters Theophil Schindler, Fritz Schindler, im blühenden Lebensalter von 23 Jahren den Seinen entrissen. Wer ihn gekannt hat, der hat ihn lieben müssen um seines sonnigen Humors und seines edlen Charakters willen. So war es kein Wunder, daß den schwer heimgesuchten Eltern große Teilnahme entgegengebracht wurde. Ein langer Leichenzug, wie ihn unsere Gemeinde selten zu sehen bekommt, bewegte sich gestern durch unser Dorf. All die Vereine, in denen der Entschlafene sich als aktives Mitglied betätigte, gaben diesem lieben Kameraden das letzte Geleit. Vollzählig war der Ring- und Stemmklub „Alemannia"-Emmendingen, wie der Ring- und Stemmklub Köndringen erschienen. Wie oft hat der so früh Dahingeschiedene als Musiker die Trauerweisen gespielt, nun mußten seine Kameraden des Musikvereins Köndringen in tiefstem Schmerz dem Sonnenschein des Vereins die letzten Trauerklänge spielen. Der Ortsgeistliche, Herr Kirchenrat Köllner, hielt eine ergreifende Leichenrede und als die Sportskameraden des Ring- und Stemmklubs „Alemannia" den Sarg der kühlen Erde übergaben, ging ein herzzerreißendes Schluchzen durch die Reihen der Trauergemeinde und die Vorstände der einzelnen Vereine konnten bei den Kranzniederlegungen nur das Beste von dem Entschlafenen berichten. Den letzten Scheidegruß gab ihm die Fahne des Ring- und Stemmklubs „Alemannia"-Emmendingen und sein Vorstand rief ihm nach: „Schlaf wohl du lieber Kamerad!" Da wurden auch die Augen der oft harten Sportsfreunde feucht, denn Fritz Schindler war ihnen ein lieber Freund. Umrahmt wurde die Feier von den Trauerklängen des Musik- und Gesangvereins Köndringen. Nun liegt der Entschlafene an der Seite seiner Schwägerin — des Bruders Frau — und ruht aus von einem jungen Leben voller ungetrübter, wahrer Jugendlust und Arbeit. Nicht nur die schwergeprüften Eltern und Geschwister, die erst im vergangenen Jahre einen Sohn und Bruder durch Unfall verloren, werden noch lange um den Sonnenschein der Familie trauern, sondern Alle, die ihn gekannt und geliebt haben, werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Forchheim, 22. Sept. Im Laufe der Untersuchung durch die Gendarmerie Endingen stellte sich heraus, daß der wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftete 52jährige Friseur Karl Busam, gebürtig von Bleichheim, wohnhaft und verheiratet in Forchheim, ein Wüstling im größten Sinne des Wortes war. Er hat sich an einer ganzen Reihe noch schulpflichtigen Mädchen vergangen. Die Aufregung hierüber ist sehr groß, zumal Busam sich mit dem Deckmantel eines braven ehrlichen Bürgers umgab. Er lockte die Kinder unter allerhand Versprechungen in seine Scheuer und in ein daneben leerstehendes Haus auf den Speicher. Nur der rührigen Gendarmerie von Endingen hat die Gemeinde Forchheim es zu danken, daß diesem Unhold sein Handwerk gelegt wurde.

Bötzingen a. K., 22. Sept. (1. Gruppenturnfest der Kaiserstuhlgruppe der D. T. in Bötzingen a. K. am 14. September 1924). Den turnerischen Auftakt des Festes bildete ein Werbestaffellauf über 1200 Meter durch den Ort. Eine Staffel wurde von Bötzingen, die andere von den Vereinen Breisach, Ihringen, Oberrimsingen und Oberrotweil gestellt. Letztere gewannen mit 10 Sekunden Vorsprung. Bald darauf bewegte sich der Festzug unter den Klängen der Bötzinger Musikkapelle, sowie der Trommler und Pfeiffer der Vereine durch Bötzingen und Oberschaffhausen zum Festplatz. Es folgten allgemeine Freiübungen, Turnen am Reck, Barren und Pferd und schließlich Tauziehen, bei welchem der Turnverein Bötzingen als Sieger der Gruppe hervorging. Möge das Fest durch Verbreitung des Turngedankens auf dem Lande reichlich Früchte tragen und die Kaiserstuhlgruppe der D. T. wachsen, blühen und gedeihen.

)(Waldkirch, 20. Sept. Falsche Einrentenmarkscheine kamen in letzter Zeit hier in Umlauf. Die gleichen Falschscheine tauchten auch in Braunschweig auf und wurden dort angehalten, was zur Verhaftung des hiesigen Privatlithographen Sch. führte, in dessen Wohnung die Scheine hergestellt worden sind. Die Fälschung derselben ist am besten an dem seitlichen Aufdruck zu erkennen, wo die Buchstaben ungleichmäßig sind.

Waldkirch, 21. Sept. Am Freitag starb hier Frau Mina Landenberger geb. Biehler Witwe im Alter von 88 Jahren. Sie war eine der ältesten Frauen in hiesiger Stadt. Nach dem Tode ihres Mannes hatte sie an hiesiger Mädchenschule längere Zeit den Dienst einer Arbeitslehrerin inne; auch hatte sie mehrere Male Kurse veranstaltet, in welcher Arbeitslehrerinnen des Bezirks ausgebildet wurden. Im Frauenverein war sie in früheren Jahren ein tätiges Mitglied.

Waldkirch, 20. Sept. Bei den Obstversteigerungen ab den Bäumen von städt. Straßen und Wegen zeigten sich dieses Jahr nicht so viel Liebhabe wie in früheren Jahren, ein Zeichen, daß es sonst viel Obst gibt, das dieses Jahr um einen annehmbaren Preis zu bekommen ist. Die Höchstgebote auf das Obst gingen nicht wesentlich über den Anschlag hinaus.

* Aus dem Bezirk Waldkirch, 20. Sept. In den Gemeinden Untersimonswald und Unterprechtal wurden letzte Woche je eine Ortsgruppe der „Jungbauernvereinigung" gegründet.

)(Aus dem Elztale, 21. Aug. In außerordentlich großer Menge treten dieses Jahr in den Kartoffelfeldern die Engerlinge auf. Die Kartoffelernte erleidet dadurch großen Schaden. Wenn mann bedenkt, in welch' ausgiebiger Weise in den letzten Jahren die Maulwürfe des begehrten Pelzes wegen ausgerottet wurden, darf man sich an dem Ueberhandnehmen der Schädlinge nicht wundern.

Turnen, Spiel und Sport.

Sonntag, den 21. Sept. 1924. Spiele des Fußballvereins. Reger Sportbetrieb brachte dieser Tag für den Fußballverein. Drei Mannschaften standen im Kampf, in Burkheim, Breisach und Lahr. Der ersten Mannschaft war in den Spielen um den Kreispokal der F. C. Burkheim als Gegner ausgelost worden. Ein überaus kleiner Platz, ein Schiedsrichter, wie man ihn nicht alle Tage antrifft, behinderten die Emmendinger Mannschaft aufs Aeußerste in der Entfaltung eines richtigen Spieles. Anderseits hatten die Burkheimer einen ganz famosen Torwächter, der die unzähligen Schüsse, die er auf die Bude bekam, glänzend abwehrte und nur sieben Bälle an sich vorbeiließ. Auch der übrige Teil der Burkheimer strengte sich mächtig an und das Ehrentor, das sie in der ersten Halbzeit erzielten, ist ihnen zu gönnen. Die zweite Mannschaft erkämpfte auf d. heißen Lahrer Boden gegen die dritte Mannschaft Lahrs einen glatten 3:1 Sieg. Dieser Sieg ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, daß die hiesige Mannschaft mit reichlich Ersatz antreten mußte. Die sogenannte Privatmannschaft endlich lieferte einer combinierten Breisacher Mannschaft ein sehr schönes Spiel, vergaß auch das Schießen nicht, was das Bombenresultat von 9:2 zur Genüge beweist.

Letzte Meldungen.

WTB. Berlin, 22. Sept. Einzelne Teile des Reiches sind von schwersten Wetterschäden heimgesucht worden. Zur Kreditnot der Landwirtschaft tritt damit die Not aus der Zerstörung der Ernte und die schwere Sorge um das Saatgut. Der Reichsfinanzminister hat mit Rücksicht auf die schwere Katastrophe, die damit über verschiedene Teile der deutschen Landwirtschaft hereingebrochen ist, für bestimmte abgegrenzte Notgebiete, in denen mehr als 50 Prozent der Ernte vernichtet ist, außerordentliche Erleichterungen in der Steuereinziehung gewährt. Hierdurch hofft der Reichsfinanzminister die Sorge der hart um ihre Existenz ringenden Landbevölkerung in dem heimgesuchten Kreisen zu mildern und seinerseits dazu beizutragen, daß alle verfügbaren Mittel zur Bestellung des Bodens und damit auch zur Wiederherstellung der Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verwandt werden.

Geschäftliches.

Größre Sünden wider sich selbst gibt es nicht, wie das Nichterkennen des eigenen Ich. Man soll das Volk das aus seiner schweren Nervenzerrüttung, infolge Inflation und Mißwirtschaft gekommen ist, sich selbst wieder finden lassen. Freie Bahn jedem Tüchtigen, aber wie? Heute lebt man von Hand zu Mund. Kapital ist nötig, doppelt nötig. Arbeit ist auch Kapital, doch ist nicht einmal diese, wie nötig zu bekommen, bezw. erhält der Unternehmer z. Zt. keine Aufträge, so daß er in bitterster Not um die Zukunft bangt, wovon leben, keine Arbeit, kein Geld, alle Ersparnisse dahin, so ist man gezwungen sein Letztes was man sich gerettet hat anzufassen, sein Lager, oder gar Hausrat u. Schmucksachen, auf das ein jeder Besitzer stolz war, die muß er flüssig machen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, die infolge einer größeren Krankheit entstanden sind. Deshalb schütze sich ein jeder, heute gegen diese unangenehmen Ausgaben ob Geschäftsunternehmer, Landwirt oder Beamte und alle freien Berufe, durch eine Mittelstands-Krankenkasse, die in der Lage ist, es Jedermann zu ermöglichen, durch einen kleinen Monatsbeitrag, Mitglied zu werden und sich dadurch gegen größere Ausgaben und Unkosten, die aus einem Unfall oder einer Krankheit entstehen, dies ist heute eine heilige Aufgabe um vorwärts zu kommen (Siehe Anzeige)

Handel und Verkehr.

WTB. Frankfurt a. M., 22. Sept. Die Frankfurter Herbstmesse wurde am gestrigen Sonntag ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Die Beschickung ist außerordentlich gut, und trotz der immer noch bestehenden Geldknappheit sind in einzelnen Abteilungen schon ansehnliche Abschlüsse erzielt worden. Mit der eigentlichen Messe sind auch diesmal wieder mehrere Sonderveranstaltungen verbunden, so die mit Unterstützung der türkischen Regierung vorbereitete und ins Werk gesetzte türkische Ausstellung und die dem Saarland gewidmete Kunstausstellung. Die Messe wurde bereits von einer Abordnung hervorragender italienischer Industrieller unter Führung des Abgeordneten Olivetti, des Generalsekretärs des Reichsverbandes der italienischen Industrie besucht.

Ettenheim, 18. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt waren 40 Tiere zugetrieben, die bei regem Handel Absatz fanden. — Dem Schweinemarkt waren 302 Tiere zugeführt. Bei flauem Verkehr betrug der Preis 20.50—31.50 Mk. pro Paar. Ueberständig waren 112 Stück.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Hautröte
sowie alle Arten v. Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blütchen, Mitesser, etc. verschwind. d. tägl. Gebrauch d. echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.
Drog. W. Reichelt, Hugo Kromer Kolonialw.
Josef Fuchs, Friseur. Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied sanft nach langen Leiden, 73 Jahre alt, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter 4387

Frau Johann Jakob Wiedemann Wtw.
geb. Wiedemann

Bischoffingen, den 22. September 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gustav Wiedemann, Bischoffingen
Familie Heinrich Herion, Hauptlehrer a. D., Bischoffingen
Familie Otto Graf, Tannenkirch
Familie Fritz Beck, Bahlingen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. September 1924, nachmittags ½5 Uhr in Bischoffingen statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes- Anzeige

Schmerzerfüllt zeigen wir Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe unvergessliche, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 4395

Katharina Thoman Wtw.
geb. Stöhr

nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52 Jahren schnell und unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mundingen, den 22. September 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Käthe Thoman
Emma Thoman

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. September 1924, nachmittags 4 Uhr statt.

Nachruf.

Am Donnerstag Abend, den 18. September, ist unser Sportkollege 4397

Fritz Schindler

seinen durch Unfall erlittenen Verletzungen erlegen. Der Dahingeschiedene hat unsern Club vor einem Vierteljahr ins Leben gerufen, und übernahm zugleich die techn. Leitung desselben, wofür er auch manche Opfer brachte. Die Todesnachricht hat überall wo man ihn kannte, herzl. Teilnahme hervorgerufen, denn er war ein ehrlicher aufrichtiger Freund und treuer Sportskollege und war mit dem Athletiksport innig verbunden. Die Lücke, die er im Kreise seiner Angehörigen, aber auch im Club hinterlassen hat, ist gross und bedauern wir ausserordentlich, dass er so früh von uns geben musste. Unser Club wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kraftsportclub „Einigkeit" Köndringen
Der Vorstand: Peter.

Nachruf.

Einen grossen Verlust erlitt unser Verein durch den Tod des aktiven Mitgliedes 4390

Fritz Schindler

welcher infolge eines Unglücksfalles rasch und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir verlieren in ihm eines der pflichtgetreuesten aktiven Mitglieder. Durch seine Tatkraft und Opferwilligkeit hat er jederzeit dem Verein grosse Dienste erwiesen. Die aktiven Mitglieder des Musikvereins Köndringen werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.

Die Musikkapelle Köndringen.

Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen

Heute Dienstag abend halb 8 Uhr findet im Vereinslokal Dreikönig die **Monatsversammlung** statt. Wegen wichtiger Tagesordnung, Bericht vom Gautag und betr. Mannschaftskämpfe bitten wir die Mitglieder dringend um pünktliches Erscheinen.
4396 Der Vorstand.

Billige Kleiderstoffe
für Herbst und Winter

Reinwollener Cheviot 85 cm breit, in allen Farben	Meter Mk.	**1.80**
Reinwollener Cheviot ca. 100 cm breit	Meter Mk.	**2.55**
Reinwollener Cheviot 130 cm breit, schwarz u. marine	Meter Mk.	**3.75**
Halbwollener Cheviot 85 cm breit, schwarz, marine, braun und grün	Meter Mk.	**1.50**
H'wollene Kleiderstoffe 85/90 cm breit, in schönen Streifen u. Karos, Meter Mk. 2.40, 2.20, 1.95, 1.60		**1.40**
Gabardine reine Wolle, 100 cm breit, in groß. Farbensortiment	Meter Mk.	**.45**
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit	Meter Mk.	**4 95**
Noppen 130 cm breit, für Mäntel und Kostüme	Meter Mk.	**3,95**
Mantelstoff 140 cm breit, moderne Muster	Meter Mk. 4.95	**3.60**
Mantelstoff ca. 140 cm breit, reine Wolle	Meter Mk.	**4.80**
Rockstreifen 105 cm br., mod., aparte Streifen, Meter M. 3.95, 3.65, 2.95		**1.95**

Ich empfehle ferner in größter Auswahl meine **Herbstneuheiten** in Velour de laine, Woll-Crêpe, Popeline, rein- und halbwollene Blusenstoffe, Kostümstoffe in Gabardine, Rips u. Trikotine zu den denkbar billigsten Preisen.

4393 **JULIUS MARX**
Rotteckplatz 7 — **Freiburg i. B.** — Gauchstr. 37—39

Verloren
1 brauner Damenwildlederhut Sonntag Nachmittag vom Bahnhof Emmendingen auf linkem Elzdamm bis Teningen. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. 4383

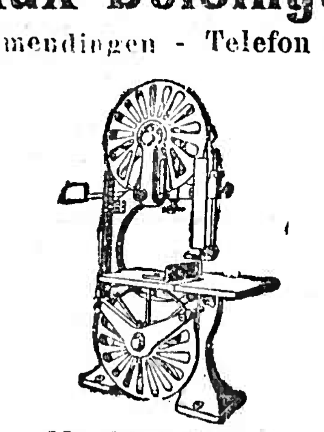
Suche für sofort fleißiges braves 4385
Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau L. Wick
Müllheim, Nußbaumallee.

Tüchtiges 4398
Mädchen
perfekt in sämtl. Küchen- und Hausarbeiten, sucht Stelle auf 1. Oktober.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Gesucht auf 1. Okt. fleißiges 4394
Mädchen
im Alter von 19—22 Jahren für Haushaltung und Nachhilfe im Servieren. Familiäre Behandlung. Schöne Lohn.
Frau L. Gaßmann Wtw.
z. Stadthaus
Müllheim (Baden).

Braves, fleißiges 4357
Mädchen
welches melken kann, zum 1. oder auch 15. Oktober für Wirtschaft u. kleinere Landwirtschaft gesucht.
Gasthaus z. Hirschen
Freiburg-Zähringen.

Max Deisinger
Emmendingen - Telefon 132.



Hochleistungs-
Holzbearbeitungs-Maschinen
Ermäßigte Preise. Rasche Bedienung
Günstige Zahlungsbedingungen.
- - Lagerbesuch erbeten. - -
Ausstellungsräume: Bahnhofstrasse 20.
Büro: Markgrafenstrasse 10.

Große Damenhut-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Auf vielseitigen Wunsch halte ich wieder in Emmendingen eine Damenhut-Ausstellung ab, wozu ich die Damen von Emmendingen und Umgebung höflichst einlade. Ich stelle diesmal eine große Auswahl

Velour- Filz- Samt- Cylinder- Plüsch- Leder- **Hüte**

in den modernsten Formen, in allen Farben, für Stadt und Land, in nur erstklassigen Qualitäten und doch zu konkurrenzlos billigen Preisen aus.

Die Ausstellung findet statt am nächsten Donnerstag, den 25. September 1924 im großen Saal des Gasthaus „zum Rebstock" im zweiten Stock, von 9 Uhr morgens durchgehend, also keine Mittagspause bis 7 Uhr abends. Auf Wunsch Teilzahlung!

Melany Weinberg
Spezialhaus für Damenhüte
Freiburg i. Br., Ringstraße 2. 4384

Freiburg i. Br.
Zentral-Kleintiermarkt
Ziegen :-: Kaninchen :-: Geflügel
einschl. Produkte : Pelzausstellung
anläßlich der landwirtschaftlichen Woche am **18. und 19. Oktober** in den Räumen des städt. Schlachthofes.

Standgeld f. Zuchttiere pro Nummer M. 1.—
„ Schlachttiere pro Stück „ 0.20

Meldungen
sind schriftlich unter Einsendung des Standgeldes
bis 8. Oktober 1924
zu machen, für 4392

Ziegen an Herrn Fr. Heizmann, Ibingerstr. 6
Kaninchen „ Karl Urban, Rennweg 17
Geflügel „ Ph. Lautenschläger, Haslach b. Frg.
„ „ J. Beesenmeyer, Riegel a. K.

1—2 tüchtige
Zimmerleute
können sofort eintreten bei
Joh. Müller & Söhne
Zimmergeschäft
Emmendingen.

Wohnungstausch.
Eine 3 Zimmer-Wohnung in Emmendingen gegen eine 2 Zimmer-Wohnung in Wasser zu tauschen gesucht. 4286
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

„Ich war am ganzen Leibe mi.
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Ein Posten
Schuhnägler
(Dreifüsse)
gusseiserne
Stück Mk. 1.—
Conrad Lutz
Emmendingen.

Fahrradmäntel und -Schläuche
führe wie allbekannt gutes Fabrikat und verkaufe billigst.
Emil Litti,
Fahrräder Teningen.

Prima Mostäpfel
treffen in nächsten Tagen ein und nimmt Bestellungen entgegen 4388
L. Kittel, Emmendingen.

Tücht. Mitarbeiter
zum Ausbau unsererer gemeinnützigen Selbsthilfe-Einrichtungen wie 4181
Kranken-, Sterbekasse
mit Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-Abtlg.
sofort gesucht. Herren, die gut eingeführt sind, über tadellosen Leumund verfügen und sich mit Interesse und Energie der Sache widmen wollen, haben die Möglichkeit, sich eine dauernde Existenz zu gründen.
Bewerbungen an die **Kranken- und Sterbekasse für selbst. Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand, Sitz Regensburg.**
Hauptverwaltung für Baden und die Pfalz in Karlsruhe, Zirkel 10/III. (Tel. 5019).
Familien aller Stände die Interesse haben, beizutreten, können sich melden bei;
Herrn Karl Gagg, Steinstraße 8 I. Stock
„ Josef Kohler, Markgrafenstraße 5
„ Andreas Hall, Karl Friedrichstr. 37
„ Karl Burger, Riegel a. K.
„ Wilhelm Cöpfert, Friseur, Ihringen.
4382 Der Zahlstellenleiter.
Emmendingen, Gasthaus zum „Fuchsen".

Zu verkaufen:
2 Kuhkummet, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschnitzer, 2 Güllenfässer, 2 Brückenwagen alles in bestem 4333 Zustande.
Simon Veit, Emmendingen, Hochburgerstraße 6.

Einen Haufen 4389
Dung
hat zu vertauschen gegen Kartoffel oder Gerste.
Aug. Höfflin
Riegeler Bierablage
Emmendingen
Bismarckstr. 6.

Herbst- 4378
Preisaufgabe
Ewr - steruz - otmkm - ltham - ruzste
Jeder ist Gewinner
der uns obiges Sprichwort in richtiger Lösung einsendet, und jeder Löser nimmt teil an der Verteilung der nachstehenden Preise:
1 Automobil
oder eine kompl. Wohnungseinrichtung
1 Motorrad oder ein Eßzimmer,
1 Pianino oder ein Wohnzimmer,
4.—203. Preis = 200 Ia Taschenuhren
und eine große Anzahl kleine Preise
Die Verteilung erfolgt unter Aufsicht eines Notars. Die ger. Versandkosten muss der Einsender tragen. Die Einsendung muss sofort erfolgen, verpflichtet zu nichts und ist ohne Risiko. Für Rückp., Drucks., Schreiblohn usw. sind Gebühren der Lösung beizufügen (Brieporto 10 Pfg.). Schreiben Sie sofort an
Globus-Versand Heinr. Stamm, Braunschweig 655.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. — Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 223 — 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 24. September 1924. — 59. Jahrgang

Von der Völkerbundsversammlung.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Die heutige Völkerbundsversammlung beschäftigte sich mit dem französischen Angebot auf Errichtung eines internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris und dem Tätigkeitsbericht der Kommission für geistige Zusammenarbeit, den Prof. Murray-England erstattete. Nach dem Bericht wird die Annahme des französischen Angebots empfohlen, wobei jedoch durch Ausarbeitung geeigneter Satzungen der internationale Charakter des Instituts gesichert und die Verwaltung, die Leitung und die finanzielle Kontrolle des Instituts in die Hände des Völkerbundes und seiner Organe gelegt werden soll. Außerdem soll ein Verwaltungsrat vom Völkerbund ernannt werden, der aus 5 Mitgliedern verschiedener Nationalitäten bestehen soll. Für die Errichtung des Instituts traten ein die französischen Delegierten, Jugoslaven, Polen und Indien sowie Neuseeland, während die australischen Delegierten sich gegen die Errichtung des Instituts in Paris aussprachen, da die französischen Einflüsse in Paris niemals ausgeschaltet werden könnten. Schließlich wurden die Kommissionsanträge für die Errichtung des Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris angenommen.

Da der erste und dritte Ausschuß ihre Arbeiten über das Sanktions- und Sicherheitsprotokoll nicht vor Freitag beenden werden, ist mit dem Ende der diesjährigen Tagung der Völkerbundsversammlung frühestens am Montag oder Dienstag zu rechnen.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Der erste Ausschuß der Versammlung (Rechtsfragen) trat heute in die Beratung der ersten Artikel des Schieds- und Sanktionsprotokolls ein, die sich auf die Organisierung des Schiedsverfahrens beziehen, während die Artikel über das Sanktionsverfahren und die Abrüstungskonferenz dem 3. Versammlungsausschuß zur Beratung überwiesen wurden. Die Artikel 1 bis 6 umschreiben genau die Verpflichtungen der Signatarmächte zum obligatorischen Schiedsverfahren und die Umstände, unter denen letzteres anzuwenden ist. In Zweifelsfällen ist jedesmal der internationale Gerichtshof zur Begutachtung zuständig.

WTB. **Genf** 23. Sept. Der Beschluß der Reichsregierung zur Frage des deutschen Beitritts in den Völkerbund, der hier mit großer Spannung erwartet worden war, wurde im Verlaufe des ganzen Nachmittags und Abends von allen Delegierten lebhaft kommentiert. Der Eindruck, den der Beschluß hervorrief, war, soweit das bereits zu beurteilen ist, ein allgemein günstiger. Zu besonderen Erörterungen gab nur hier und da der Schlußsatz Anlaß, in dem Garantien gefordert werden, die sich sowohl auf die Stellung Deutschlands im Völkerbund, wie auch auf bestimmte andere unmittelbar damit zusammenhängenden Fragen beziehen, da man nicht im klaren darüber war, welche Fragen damit gemeint sind. Im übrigen wurde der Schritt der Reichsregierung durchweg gebilligt. Von maßgebender Seite der französischen Delegation wurde den Pressevertretern gegenüber erklärt, daß die von der Reichsregierung getroffene Lösung die einzig richtige unter den gegebenen Umständen sei, da in der gegenwärtigen Phase der Völkerbundsversammlung ein Aufnahmegesuch völlig verfehlt gewesen wäre. Durch die Kundgebung der Reichsregierung sei nun aber der durchaus logiche Weg der direkten Verhandlungen nach Schluß der Versammlung eröffnet und es sei nicht ausgeschlossen, daß vor der nächsten Völkerbundsversammlung in absehbarer Zeit eine außerordentliche Versammlung sich mit der Aufnahme Deutschlands befassen könne. Auch die Führer der Delegationen, darunter Benesch, verliehen ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß nunmehr die Beitrittsfrage auf die richtige Basis gestellt sei und direkte Verhandlungen angebahnt würden.

WTB. **Genf**, 23. Sept. Die Suisse will die Haltung der französischen Delegation zur Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wissen, daß sie keine Einwendungen erheben werde, daß aber die Frage der Militärkommission des Völkerbundes überwiesen werden soll zum Zwecke der Feststellung, ob Deutschland alle vom Völkerbundspakt geforderten Verpflichtungen erfüllt habe und daß möglicherweise diese Kommissiomn angesichts der besonderen Lage Deutschlands sich mit den interalliierten Kommissionen in Verbindung setzen werde

Zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Das Reichskabinett für einen Eintritt in den Völkerbund.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich **Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschland in den Völkerbund erstrebt.** Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes des Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, der Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlicher Zusammenarbeit der Völker nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. **Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.** Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer intensiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen gab eine wesentliche Grundlage für die heutige Entschließung der Reichsregierung durch das auswärtige Amt bei den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auch auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Der deutsch-englische Handelsvertrag.

WTB. **London**, 22. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph erfährt die Vorbereitungen für den englisch-deutschen Handelsvertrag seien so weit gefördert daß der volle Entwurf, der von den Sachverständigen des Handelsamtes aus[gearbeitet] worden ist, bereits der deutschen Regierung mitgeteilt wurde und daß die Sachverständigen gegenwärtig die Bedingungen und Vorschläge einer genauen Prüfung unterzögen. Die Ergebnisse dieser Prüfung würden mit der britischen Sondermission, welche diese Woche von Berlin abreist, erörtert werden. Den Mittelpunkt des britischen Entwurfes bildet fast ausschließlich die Forderung nach Behandlung als meistbegünstigte Nation, ohne daß indessen detaillierte Angaben gemacht werden. Die Tatsache, daß die britische Regierung einen solchen Entwurf herstellte, ohne zuvor den beratenden Ausschuß zur Verteidigung der Interessen der britischen Industrie einzuberufen und um Rat zu fragen, wird in Geschäftskreisen ausführlich kritisiert und es werde ein solcher Ausschuß vielleicht erst in Tätigkeit treten, wenn die Grundsätze, die den Vertrag beherrschen, bereits zwischen beiden Regierungen vereinbart worden sind.

Zum italienisch-schweizer Vertrag.

WTB. **Bern**, 22. Sept. Ueber den Vertrag zwischen der Schweiz und Italien zur Erledigung von Streitigkeiten im Vergleichs- und Schiedsgerichtsverfahren teilt das Politische Departement mit: Es wird darin vereinbart, daß alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen der Schweiz und Italien entstehen, vor den Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag gebracht werden können, sofern sie nicht in unmittelbaren Verhandlungen oder im Wege des Vergleichsverfahrens beigelegt worden sind. Das Vergleichsverfahren ist einer ständigen, aus 5 Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen, von denen zwei, d. h. je eines von jeder Partei, frei ernant werden, während die Wahl der drei übrigen in gemeinsamen Einverständnis erfolgt. Die Kommission hat ihren Bericht binnen sechs Monaten zu erstatten und hat eine Frist von höchstens drei Monaten festzuetzen, vor deren Ablauf sich die beiden Parteien zu den Vorschlägen der Kommission zu äußern haben. Wenn eine Partei innerhalb der festgesetzten Frist die Vorschläge der Kommission nicht annimmt, oder sich nicht dazu äußert, so tritt der Fall ein, wo die Streitigkeiten auf Verlangen jeder Partei vor den Internationalen Gerichtshof gebracht werden können. Der Vertrag gilt für die Dauer von zehn Monaten.

Von der Reichstagsnachwahl in Oberschlesien.

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Bei der Reichstagsnachwahl in Oberschlesien ist die Wahlbeteiligung von 74,4 Prozent bei der Hauptwahl auf 59,6 Prozent zurückgegangen. Gewählt sind drei Mitglieder des Zentrums (Ulitzka, Ehrhardt und Zipper), ein Mitglied der deutschnationalen Volkspartei (Wolf), zwei Mitglieder der kommunistischen Partei (Jadasch und Frau Zade), während bei der Hauptwahl der zweite kommunistische Sitz auf den Kreiswahlvorschlag entfiel und demgemäß der Abg. Jendrosch gewählt war, ergibt sich diesmal das zweite kommunistische Mandat erst aufgrund der Verrechnung der Reststimmen im Wahlkreisverbande. Anstelle des bisherigen Abgeordneten Jendrosch tritt daher Frau Zade in den Reichstag ein. Der Abg. Schliephacke von der nationalsozialistischen Freiheitspartei, der aufgrund der Reststimmen im Wahlkreis Breslau gewählt wurde, verliert diesen Sitz, erhält aber das nächste Mandat auf dem Reichswahlvorschlag seiner Partei. Insgesamt ergibt sich also keinerlei Veränderung in der Stärke der Reichstagsfraktionen. Gegenüber der Hauptwahl ist die Zahl der erhaltenen Stimmen zurückgegangen, bei der Zentrumspartei um 3,5 Prozent, bei der deutschnationalen Volkspartei um 21,9 Prozent, bei der sozialdemokratischen Partei um 28,8 Prozent, bei der polnischen Partei um 27 Proz., bei der deutschdemokratischen Partei um 29,9 Proz., bei der deutschen Volkspartei um 35,9 Proz., bei der deutschsozialen Partei um 37,2 Proz., bei der nationalsozialistischen Freiheitspartei um 37,3 Proz. und bei der kommunistischen Partei um 41,9 Proz.

Die Vorgänge in China.

WTB. **London**, 23. Sept. Reuter meldet aus Peking: Zwischen den vorgeschobenen Streitkräften sind jenseits Schanghaikwan unbedeutende Gefechte im Gange. Andere Berichte aus dem Norden behaupten, daß auf beiden Seiten ausgedehnte Vorbereitungen für einen bevorstehenden Entscheidungskampf getroffen werden. Die mandschurischen Streitkräfte scheinen sich hauptsächlich bei Tschao-Feng zu konzentrieren. Ihre rechte Flanke besteht aus zwei Kolonnen von 4000 Mann Kavallerie und 2 gemischten Brigaden. Auf Seiten der Regierungstruppen konzentriert sich die 1. Armee bei Schanghaikwan, die 2. rückt in Richtung Pingtschuen vor und die 3. auf Tschengtsu.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Der Hansabund **für Gewerbe, Handel und Industrie und der Deutsche Industrie- und Handelstag wurden bei der Reichsregierung wegen der Einführung der 26prozentigen Reparationsabgabe durch Frankreich vorstellig. Sie fordern die Herbeiführung einer schiedsgerichtlichen Entscheidung, da die mit der Abgabe verbundene Entziehung von etwa 300 bis 350 Millionen Goldmark an Deviseneingängen im Jahr einer endgültigen Währungsgesundung Deutschlands entgegenwirken müsse.**

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Bei den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind die Arbeiten der beiderseitigen Delegationen inzwischen soweit gediehen, daß die wesentlichen Grundlagen geklärt werden konnten. Es ist nunmehr für die beiden Delegationen erforderlich, vor Eintritt in die Einzelerörterungen Fühlung mit ihren Regierungen zu nehmen. Daher ist die Fortsetzung der Beratungen zunächst verschoben worden; gleichzeitig wurde ihre Wiederaufnahme schon jetzt für den 15. Oktober festgesetzt.

WTB. **Berlin**, 21. Sept. Unter der Devise „Gegen den Krieg und für den Weltfrieden" hatte der internationale Gewerkschaftsbund auf den heutigen Sonntag die organisierte Arbeitnehmerschaft der ganzen Welt zu einer Kundgebung aufgerufen. In Berlin veranstalteten daraufhin der Allgemeine freie Angestelltenbund und die Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgegend in vier großen Sälen Versammlungen und im großen Schauspielhaus eine „proletirische Feierstunde", die sämtliche einen ruhigen Verlauf nahmen. Unter den zahlreichen Rednern befanden sich Longuet-Frankreich, Brockway-England, Abramowitsch-Rußland und Ellenbogen-Oesterreich, die zum Ausdruck brachten, daß sich an diesem Tage die Arbeiter aller Länder vereinigen, um in unerschütterlichem Willen der ganzen Welt den Frieden zu erkämpfen. Den Abschluß des Tages bildete eine Antikriegskundgebung der freien Gewerkschaftsjugend im großen Saale des Herrenhauses.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich heute auf Ersuchen der Reichsregierung mit Fragen des neuen deutschen Zolltarifs. Es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der die einzelnen Zolltarifpositionen bearbeiten und der Reichsregierung Richtlinien für die beginnenden Handelsvertragsverhandlungen geben soll. Entsprechend einer angenommenen Entschließung fordert der Reichswirtschaftsrat, daß die Regierung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nach wie vor von einem mäßigen Zollschutzsystem ausgeht. Die Grundlage der Handelsverträge müsse wie vor dem Kriege die allgemeine unbedingte Meistbegünstigung bilen. Die Regierung wird aufgefordert, mit größter Beschleunigung einen als Grundlage für die Handelsvertragsverhandlungen geeigneten neuen und sorgfältig abgeglichenen Zolltarif aufgrund des neuen Zolltarifschemas und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates auszuarbeiten.

WTB. **Wien**, 22. Sept. Die vor 60 Jahren erfolgte Gründung der Arbeiter-Internationale wurde von der österreichischen Sozialdemokratie heute mit der feierlichen Uebernahme der von der Amsterdamer Internationale den Wiener Arbeitern gespendeten Fahne gefeiert. An der Massenkundgebung nahmen auch ausländische Delegierte teil, darunter Sassenbach-Deutschland, Mertens-Belgien und Walhead-England, welche Ansprachen hielten. Die Eröffnungsrede hielt Bürgermeister Seitz als Parteivorsitzender. Die Kundgebung verlief in Ruhe.

WTB. **Rom**, 23. Sept. **Idea Nationale bespricht die verschiedenen Gelegenheiten der letzten Zeit, bei denen sich das Verlangen Deutschlands nach Kolonien bemerkbar gemacht hat und sagt, dieses Verlangen nach Kolonien hat jetzt durch die Rede des Außenministers Dr. Stresemann eine Guthaltung erfahren. Das Blatt meint, man müsse in Italien dieses Verlangen Deutschlands genau verfolgen, weil es sein könne, daß es in das Bild der deutschen Nachepläne hineinpasse.**

WTB. **Paris**, 23. Sept. Der Ministerrat, der heute Vormittag in Rambouillet stattfand, hat gegen ein Uhr mittags seine Beratungen unterbrochen, um sie am Nachmittag fortzusetzen. Nachdem Herriot über den Stand der Arbeiten auf der Völkerbundsversammlung Bericht erstattet hatte, gab der Handelsminister Raynaldy die Namen der Mitgieder der französischen Delegation bekannt, die unter seinem Vorsitz über den deutsch-französischen Handelsvertrag verhandeln werden. Die Liste werde unverzüglich der deutschen Regierung mitgeteilt und nach der Notifizierung an die deutsche Regierung veröffentlicht werden.